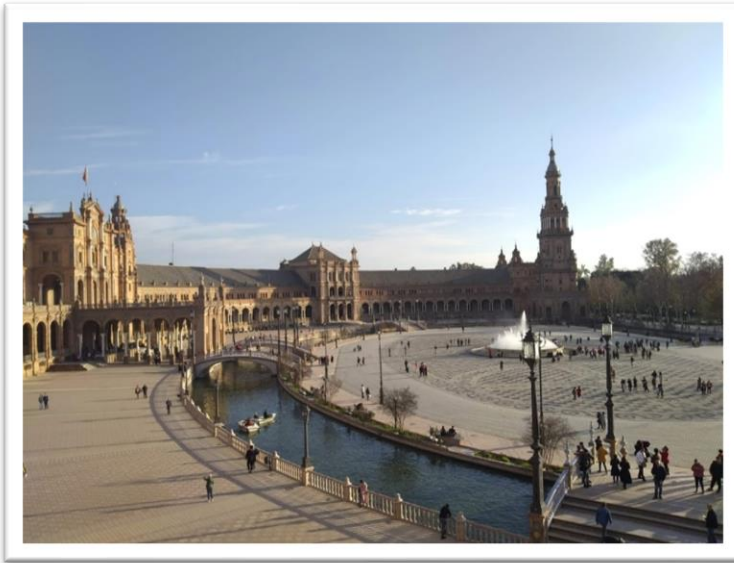
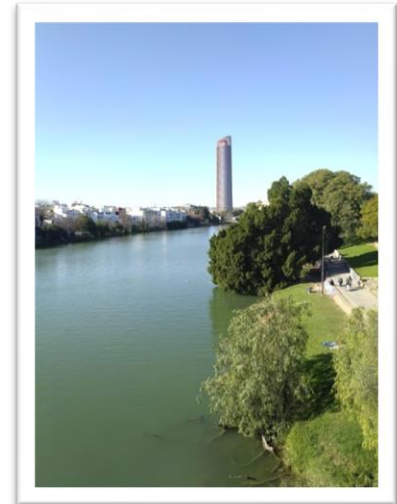


Auslandssemester in Sevilla 2020



Plaza de España



Río Guadalquivir

Auf den folgenden Seiten möchte ich für alle, die sich für ein Auslandssemester interessieren, einen absolut ehrlichen und informativen Erfahrungsbericht schreiben, der bei der Entscheidung für oder gegen ein Auslandssemester helfen kann!

Mein Auslandssemester habe ich 2020 an der **Universidad Pablo de Olavide (UPO)** in Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens, gemacht.

1. Entscheidungsfindung und Vorbereitung

Für mich war von Anfang an klar, dass ich in ein spanischsprachiges Land wollte. Denn mit einer der wichtigsten Gründe für ein Auslandssemester war für mich die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse. Da mein Englisch schon ganz gut war, habe ich mich für das Aufbessern meiner Spanischkenntnisse entschieden. In der Schule hatte ich die letzten drei Jahre Spanisch und habe an der DHBW zwei Semester lang den freiwilligen Spanischkurs in der fortgeschrittenen Stufe belegt. Somit konnte ich mich schon recht gut verständigen, aber es fehlte an Vokabeln und vor allem an der Gelegenheit zum Sprechen.

Nach kurzem Überlegen habe ich mich dann gegen Lateinamerika und für Spanien entschieden, weil die spanische Kultur mich schon immer fasziniert hatte und ein längerer Aufenthalt in Europa um einiges unkomplizierter ist. Dann hatte ich die Wahl zwischen Madrid, Barcelona und Sevilla. Wichtig für alle, die ein Auslandssemester planen, ist es darauf zu achten, wie die Semesterzeiten im Ausland sind. Denn kaum eine Universität hat ein Semester von nur drei Monaten. In meinem Fall hatte ich ein doppeltes Theoriesemester von Januar bis Juni 2020 (mein fünftes und sechstes Semester) und deshalb haben die Semesterzeiten von Sevilla super gepasst. Sevilla war auch meine erste Wahl. Habt ihr kein doppeltes Theoriesemester, so solltet ihr mit eurem Unternehmen klären, ob ihr euch für die verpasste Zeit in der Praxis Urlaub nehmen müsst. In einzelnen Fällen kann wohl auch ein Tausch von Theorie und Praxis gemacht werden, falls es dann von den Semesterzeiten her besser passt, aber das gilt es mit Unternehmen und Studiengangsleitung zu klären.

Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester habe ich dann einen Englischtest an der DHBW machen müssen (der ist überhaupt nicht schwierig) und einige Unterlagen ausgefüllt, außerdem ein Motivationsschreiben geschrieben. Die **Universidad Pablo de Olavide** wird leider nicht von *Erasmus* unterstützt, die Semestergebühren betragen um die 3000 Euro und müssen dann von euch selbst gezahlt werden (manchmal unterstützen die Unternehmen auch, fragt da einfach mal nach). Bei der

Anmeldung habe ich mich gleich noch für einen zweiwöchigen Sprachkurs entschieden, der vor Beginn des Semesters stattfand.

2. Alles über die Unterkunft

Das Finden meiner Unterkunft war sehr unkompliziert. Eines Tages erhielt ich eine E-Mail, die mir von Frau Sklenar weitergeleitet wurde. Sie kam von einer Studentin der DHBW, die ein Semester vor mir in Sevilla studierte und in einer WG gewohnt hat. Sie hat Frau Sklenar gefragt, ob es Studentinnen gibt, die nach ihr in Sevilla studieren und Interesse an einer WG haben und so habe ich mich mit ihr in Verbindung gesetzt. Sie hat mir Fotos geschickt und ich habe dann alles Weitere mit den Vermietern geklärt und die WG genommen, einfach um mir den Stress der Suche vor Ort zu ersparen, was im Nachhinein eine gute Entscheidung war.

Abgesehen von diesem besonderen Fall würde ich aber jedem davon abraten, von Deutschland aus schon etwas fest zu machen, vor allem mit Personen, die ihr noch nicht kennt. Fliegt am besten so früh wie möglich hin, nehmt ein Airbnb und sucht dann direkt in Sevilla eine Unterkunft. Es gibt eine Facebook-Gruppe namens „Pisos y habitaciones de alquiler en Sevilla“, in der auch von anderen Studenten immer wieder zu vermietende Zimmer in WGs eingestellt werden. Auch über die Seite des *Erasmus Clubs* könnt ihr euch etwas organisieren.

Auf dem Campus der **Universidad Pablo des Olavide** zu wohnen, kann ich niemandem empfehlen. Die Zimmer sind nicht besonders schön, dafür aber teuer und ihr wohnt ca. 25 Minuten mit der Metro und 10 Minuten zu Fuß (von der Campuswohnung zur Metro) weg von der Stadt, was sehr unpraktisch ist, wenn ihr euch mal mit Freunden in der Stadt treffen wollt. Die Metro fährt nachts auch nicht durchgehend. Denn die **Universidad Pablo des Olavide** liegt außerhalb der Stadt und dort gibt es sonst nicht zu viel unternehmen.

Meine Unterkunft war mitten in der Altstadt im jüdischen Viertel Santa Cruz. Ich habe in einem Haus mit insgesamt drei WGs mit zwei Jungs zusammengelebt und wir haben auch öfters etwas mit den anderen WGs unternommen. Zwar musste ich die Jungs manchmal zu Sauberkeit und Ordnung ermahnen, aber durch Kommunikation kann man alle Probleme lösen! 😊 Falls ihr die Möglichkeit habt, in Santa Cruz zu wohnen, macht das!!! Das ist eindeutig das schönste Stadtviertel! Ansonsten kann ich euch die Gegend rund um *Plaza de Cuba/Los Remedios, San Bernardo, Nervión* empfehlen!

3. Das Leben in Spanien

Dass mir die spanische Lebenskultur zusagt, wusste ich schon vorher, aber kaum war ich dort, habe ich mich schon nach kurzer Zeit so wohl und heimisch gefühlt wie sonst nirgends! Die Spanier sind bekanntlich sehr offen und so hatte ich auch durch die vielen Studenten in meinem Haus keine Probleme, Freunde zu finden. Ich kann euch nur empfehlen, von Anfang an erstmal zu sämtlichen Veranstaltungen hinzugehen, sei es in der Uni oder in euren WGs, geht einfach überall mit! Denn so seid ihr nie „der/die Neue“ und gehört von Anfang an dazu. Die meisten meiner Freunde habe ich bei den Veranstaltungen in der Uni gefunden, die vom International Office organisiert wurden. Es gab die *Intercambio* Treffen, deren Zweck es war, spanische und ausländische Studenten zusammenzubringen. Dort habe ich Freundschaften mit Spaniern geschlossen, zu denen ich immer noch Kontakt habe! Kontakt zu den anderen ausländischen Studenten bekommt ihr ganz allein dadurch, dass ihr zusammen im Unterricht seid und man auch öfters Gruppenarbeiten erledigen muss.

Die Veranstaltungen vom *Erasmus Club* sind außerdem eine einfache Möglichkeit, Freundschaften zu schließen, dort werdet ihr auf interessante Menschen aus der ganzen Welt treffen! Die Ausflüge, die vom *Erasmus Club* organisiert werden, sind auch auf jeden Fall empfehlenswert, hier könnt ihr für ab ca. 35 Euro eine Stadt inklusive Anfahrt und geführter Tour besichtigen.

4. Rund um die Universidad Pablo de Olavide

Sobald ihr euch mit der Universität und den dortigen Kursen beschäftigt, wird euch eines auffallen: Es gibt verschiedene Programme, aus denen man wählen kann. Deshalb hier die Erklärung: Es gibt das *University Integration Programme (PIU)* und *Hispanic Studies*. Generell ist es so: Im *PIU* Programm studiert ihr direkt zusammen mit den spanischen Studenten. Die meisten Kurse sind auf Spanisch, aber

es gibt auch einige englischsprachige Kurse, besonders im Bereich BWL. In diesem Programm gibt es die größere Auswahl an Kursen.

Bei *Hispanic Studies* wählt ihr aus einer geringeren Anzahl an Kursen aus und studiert ohne Kontakt zu spanischen Studenten in extra Räumen in der Bibliothek zusammen mit den meisten anderen ausländischen Studenten (hauptsächlich Amerikaner und Deutsche).

Wichtig: Ihr könnt euch auch für das *PIU* Programm anmelden und nach Absprache mit den Verantwortlichen der Universität Kurse von *Hispanic Studies* wählen, sofern darin noch Platz ist. Lasst euch bitte nicht vom *PIU* Programm abschrecken, nur weil es auf Spanisch ist! Ich hatte dieses Programm gewählt und hatte alle Kurse aus den paar englischen gewählt und einen von *Hispanic Studies* dazu genommen, was eine super Entscheidung war! Fairerweise muss ich sagen, dass ich das Gefühl hatte, dass die Kurse von *Hispanic Studies* wesentlich „einfacher“ waren und die Dozenten mehr auf das „Auslandssemester zum Spaß“ Rücksicht genommen haben. Beim *PIU* Programm ist das nicht so, und die ausländischen Studenten werden entgegen dem Mythos auch komplett gleichbehandelt wie die spanischen.

In jedem Fach gibt es die EBs (Theorieeinheiten) und EPDs (Praxiseinheiten: Projekte oder kleine Übungsaufgaben). Ich belegte folgende Kurse:

- **International Economics:** Im Prinzip VWL, es ging um internationalen Handel. Voller Formeln und Modelle, um ehrlich zu euch zu sein, total schwierig, wenn man davor noch nicht von den Themen gehört hatte. Die EPDs bestanden aus Übungsaufgaben, die der Dozent uns vorgerechnet hat. Ich habe das Fach trotz viel Lernen nur mit 4.0 bestanden.
- **Applied Economics:** Hier ging es um die detaillierte Entwicklung der EU aus wirtschaftlicher Sicht und auch um die spanische Wirtschaft. Ein echt interessanter Kurs, bei dem wir in den EPDs ein Projekt machen mussten, in dem wir ein europäisches Land aus wirtschaftlicher Sicht analysierten.
- **Sectorial Marketing:** Hier betrachteten wir das Marketing verschiedener wirtschaftlicher Sektoren wie Industrie, Sport, Mode, Dienstleistungen und ähnliches. Wir hatten immer erst eine Einheit EB und mussten danach im Rahmen der EPD Übungsaufgaben dazu allein oder in Partnerarbeit erledigen.
- **Corporate Governance and Business Ethics:** Hier ging es um das Board of Directors in Unternehmen und um das Thema Ethik. Das war sehr interessant, in jeder EPD Einheit hatten wir auch Übungsaufgaben oder kleine Anwendungsfälle.
- **International Management** (mein einziger Kurs aus *Hispanic Studies*): Hier ging es um Unternehmenskulturen und kulturelle Unterschiede in verschiedenen Ländern. Wir mussten ein Projekt machen, in dem wir virtuell ein deutsches Unternehmen in Spanien einführen und somit das Gelernte anwendeten.

5. Dann kam der Corona Virus

Geplant war mein Aufenthalt von Januar 2020 bis Juni 2020. Leider musste ich aufgrund des Corona Virus schon am 20. März nach Hause fliegen. In der zweiten Märzwoche wurde in Sevilla die Uni geschlossen und der Lockdown begann. Somit war ich eine Woche Zuhause in meiner WG, in dieser Woche hat die **UPO** alles für das Online-Learning vorbereitet, somit hatten wir „frei“ und ich habe eine schöne Woche mit meinen Mitbewohnern verbracht.

Die Spanier haben sich super an den Lockdown gehalten, die Straßen waren wie leergefegt und die Menschen sind wirklich nur zum Einkaufen nach draußen gegangen. Das war alles schon sehr komisch. Bis dahin hatte ich immer noch vor, die Situation in Sevilla auszusitzen, da ich mich dort einfach so wohlfühlte. Leider aber kam es dann zu diversen Gerüchten um Grenzsicherungen, wir telefonierten mit der deutschen Botschaft und jeder riet uns, nach Hause zu kommen, was ich dann schlussendlich auch machen musste. Ich buchte einen Heimflug direkt von Sevilla nach München mit Lufthansa und das funktionierte auch reibungslos.

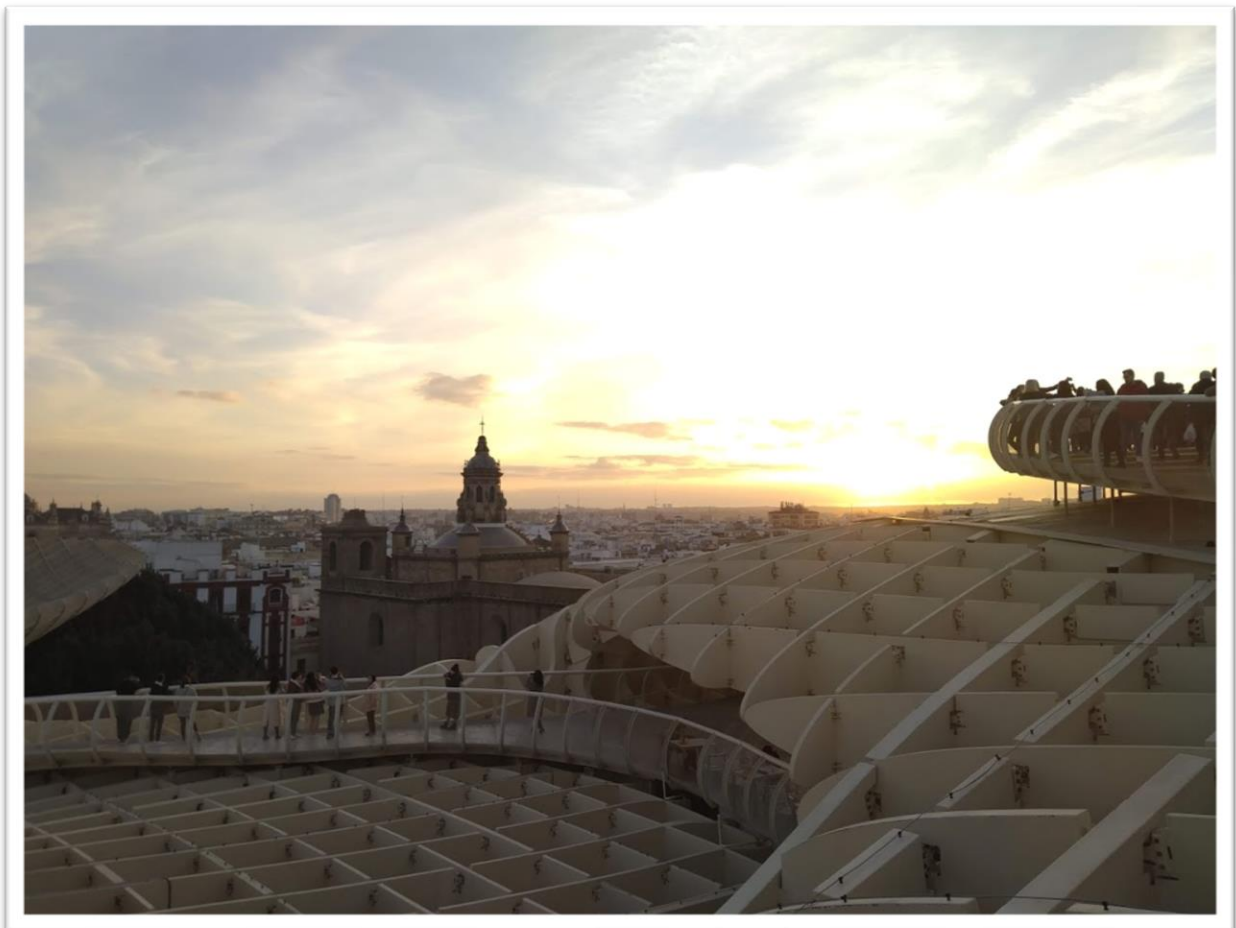
Die Uni ging dann auch schon weiter, die Dozenten haben uns an jedem Tag der Unterrichtseinheiten die Präsentationen und Aufgaben dazu hochgeladen, die wir machen und per E-Mail schicken mussten

und manchmal hatten wir auch Online-Vorlesungen. Das hat alles super funktioniert. Der Vorteil daran war, dass ich mir meine Zeit selbst einteilen konnte.

Die Prüfungen fanden zu den ursprünglichen Terminen online statt. Meist waren es Multiple-Choice Prüfungen mit Zeitlimit. Je nach Fach mehr oder weniger verzwickelt gestellt, aber machbar. In **Corporate Governance and Business Ethics** mussten wir eine Hausarbeit schreiben. Alles in allem muss ich sagen, dass das Beenden des Semesters online super funktioniert hat und sogar einige Vorteile wie die freie Zeiteinteilung mit sich brachte.

6. Schlussgedanke

Alles in allem blicke ich auf das Auslandssemester positiv zurück. Anstatt zu bedauern, dass ich frühzeitig zurückmusste, bin ich froh um jeden Tag, den ich in dieser wundervollen Stadt hatte und bin dankbar dafür, dass es mir ermöglicht wurde. Ich habe so viele großartige Menschen kennen gelernt und werde sie eines Tages auch besuchen kommen! Allgemein kann ich ein Auslandssemester jedem empfehlen, nutzt die Chance, euch ein neues Leben in einem anderen Land aufzubauen, das ist etwas unglaublich Spannendes!



Ausblick vom Metropol Parasol